

## 1. Gedenkveranstaltung am 27. Januar 2010

### *Schüler helfen beim Gelingen der Veranstaltung*



Der Trägerverein lud am „Tag der Befreiung von Auschwitz“ (27.01.2010) zu einer Gedenkveranstaltung im Ratssaal der Stadt Kaltenkirchen.

Philipp Wentrup, Schüler des Gymnasiums Kaltenkirchen, sorgte mit seinem gekonnten Cellospiel für die musikalische Umrahmung an dem Abend. Zuvor hatte die Schülerin der Kooperativen Gesamtschule Elmshorn, Sarah Stroese, mit ihrer Gestaltung des Ankündigungsplakates auf unsere Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Die Vorsitzende des Trägervereins, Uta Körby, würdigte diese aktive Beteiligung von Schülern an der Gedenkveranstaltung als einen Erfolg des Trägervereins, der sich u. a. eine solche Einbindung von Schülern in die Gedenkstättenarbeit zum Ziel gesetzt hat.

Foto: Dr. h. c. Gerhard Hoch überreicht den beiden Schülern als Anerkennung die signierte Ausgabe seines 2009 erschienenen Buches.

## 2. Vortrag Dr. h.c. Gerhard Hoch am 27. Januar 2010

### *Kernsätze des Vortrages „Wie nah ist uns Auschwitz?“*

„Wie nah ist uns Auschwitz? – Versuch einer Annäherung“ war der Vortrag überschrieben, den Dr. h.c. Gerhard Hoch im Rahmen einer Gedenkveranstaltung am 27.01.2010 gehalten hat.

Hier sollen einige Kernfragen und Kernaussagen des nachdenkenswertes Referates kurz hervorgehoben werden:

Wer waren die Täter? Wo sind diese SS-Männer aufgewachsen und sozialisiert worden?

„Doch wohl in unseren Städten und Dörfern, auch mit mir und meinesgleichen...“ stellte Gerhard Hoch fest, um mit Christopher R. Brown fortzufahren: „Es waren ganz normale Männer“ [...] „keine sadistisch veranlagten Bestien“.

Auch die Fokussierung auf die „Nazis“ als Täter sei eine wohlfeile Ablenkung nach dem Krieg und oft bis heute gewesen. Die „Nazis“ alleine hätten z.B. nie die logistische Leistung des Vernichtungsapparates in Gang bringen und am Laufen halten können.

Der Beamtenapparat, das Transportwesen, Behörden und Polizei, die Wehrmacht, die unzähligen Helfer! „Waren das alles Nazis?“ fragte Hoch.



Die Wurzel des Übels sei der **Antisemitismus** gewesen, den nicht Hitler und seine Partei erfunden, sondern den sie vorgefunden hätten in der Gesellschaft der Weimarer Republik, in bürgerlichen Parteien, in vielen Gruppierungen, Verbänden und Vereinen.

An dieser Stelle im Newsletter kann natürlich nicht ausführlicher die Fülle der persönlich gefärbten und interessanten Gedanken Hochs wiedergegeben werden.

Das Referat ist in seiner ganzen Länge unter „Aktuelles“ (Pressemitteilung vom 28.01.2010) auf der Homepage des Trägervereins zu finden.

## 3. Ehrenamtsmesse Kaltenkirchen

### *Am 14.02.2010 findet unter Beteiligung des Trägervereins die 3. Ehrenamtsmesse statt*

Am Sonntag, den

**14.02.2010 findet  
von 10.00 bis 16.00 Uhr  
in der Marschweghalle in Kaltenkirchen**

die dritte Ehrenamtsmesse statt.

Über 60 Vereine, Gruppierungen und Initiativen wollen sich der Öffentlichkeit präsentieren und darauf verweisen, wo und wie sich Bürger ehrenamtlich engagieren können.

Auch der Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen will sich mit einem Stand zeigen und für die ehrenamtliche Tätigkeit im Trägerverein werben.

An unserem Stand Nr. 411 in der Marschweghalle stehen Vorstandsmitglieder und ein Mitarbeiter der Gedenkstätte für alle Fragen der Besucher zur Verfügung.



#### 4. Arbeit von Studenten der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

##### **Zwei Studenten stellen ihre Darstellung über die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen vor**



Die Studenten Lars Thode und Ingo Kolar von der Christian-Albrechts-Universität hatten im Rahmen ihrer Ausbildung von ihrem Professor (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl) den Auftrag, die KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen näher zu untersuchen und auszuloten, inwieweit die Gedenkeinrichtung in Kaltenkirchen, ihr derzeitiger Zustand, ihre inhaltliche Zielsetzung und

didaktische Konzeption in ein gemeinsames Konzept aller KZ-Gedenkstätten in SH passen.

Kommilitonen ihres Seminars waren ebenfalls zu zweit mit dem gleichen Auftrag jeweils zu den anderen Gedenkstätten in SH losgeschickt worden. Beide stellten jüngst in der Gedenkstätte Kaltenkirchen das Ergebnis ihrer Recherche in einem fünfseitigen Text einigen Vorstandsmitgliedern des Trägervereins vor.

Nach geringfügigen Sachkorrekturen waren die anwesenden Vorstandsmitglieder mit der Arbeit der beiden Studenten sehr zufrieden. Kritisch, sachlich und insgesamt positiv wertend, haben sie die Stärken und Schwächen in Kaltenkirchen analysiert, Verbesserungen vorgeschlagen und Möglichkeiten eines gemeinsamen Konzeptes aufgezeigt.

Ihr Fazit: „Die Gedenkstätte Kaltenkirchen ist für ein gemeinsames Konzept der KZ-Gedenkstätten in Schleswig-Holstein gut aufgestellt.“

Auf einem Workshop am 13.02.2010 in der Aula der Muthesius Kunsthochschule in Kiel sollen die Arbeitsergebnisse aller Studenten ausgewertet werden.

Text und Fotos: Jürgen Gill

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Trägerverein